



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

519 (28.12.1939)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-246717](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-246717)

# Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungswelle: Wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 1,70 RM., und 30 Pf. Trägerlohn, in unteren Verkaufsstellen abgeholt 1,70 RM., durch die Post 2,00 RM., einl. Postgeb. (Schl. Nr. 10).  
Druckerei: W. G. Schönbach, Köhlerstr. 12, Reimsbrunnstr. 42, Schwabinger Str. 14, Meierstr. 18, No. 11, Schillerstr. 1, F. O. Dampfer 55, W. C. Bauer Str. 8, So. Freiburger Str. 1.  
Abbestellungen müssen bis 1. d. M. d. Folg. Monat erfolgen.

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfach-Konto: Poststraße Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Kunstpresse: 22 mm breite Millimeterzelle 12 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzelle 20 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Anzeigenverträgen über Konturflächen wird besonderer Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

150. Jahrgang

Donnerstag, 28. Dezember 1939

Nummer 519

# Offener Konflikt der Westmächte mit Rußland?

## Entsendung französischer und englischer Freiwilligen-Kontingente nach Finnland?

### Waghalsige Pariser Pläne

Die Pariser Presse hegt zum Krieg gegen Sowjetrußland

Drahtbericht aus Berner Vertreter (H) — Bern, 28. Dezember.

Die Pariser Presse legt die bereits seit einigen Tagen aufkommene Kampagne gegen Rußland mit verdoppelter Schärfe fort. Nach ihrer Sprache zu schließen, scheint man in Paris auf einen offenen Konflikt mit Rußland hinzuwirken.

Gleichzeitig bemüht sich die Pariser Presse, sich als „Beschützerin der kleinen Staaten“ anzupreisen, indem sie jetzt in scharf formulierten Sätzen eine materielle Hilfe für Finnland fordert. Bisher waren es vor allem der „Figaro“ und die „Action Française“, die die Entsendung von Freiwilligen nach Finnland forderten. Nun hat sich ihnen auch Leon Blum, „Populaire“ angeschlossen, der gleich die Entsendung von Tausenden von Freiwilligen verlangt.

### Englands Hand in Kleinasien

EP. Rom, 28. Dezember.

Die „Messaggero“ aus Rom meldet, veröffentlicht die ägyptische Presse eine Meldung, daß zwischen Saudi-Arabien und dem Emir von Kuwait Verhandlungen im Gange seien über die britischen Forderungen nach Errichtung von Militärbasen und befestigten Stützpunkten an den Küsten des Persischen Golfs. Die Mächtigkeiten des Emir von Kuwait El Mubarak sind in der Hauptstadt Saudi-Arabien befinde. Er habe von den Engländern den Auftrag, von Ibn Saud die Zustimmung zu einer Befestigung des Warenverkehrs durch Saudi-Arabien zu verlangen.

Die ägyptische Presse erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß zwischen Ägypten und Saudi-Arabien vor einiger Zeit bereits ein Abkommen abgeschlossen worden ist, durch das Ägypten sich verpflichtet, den Bau neuer Straßen in Saudi-Arabien zu finanzieren. Der Hauptzweck der Verhandlungen zwischen dem Emir von Kuwait und Ibn Saud scheint jedoch zu sein, den Transport beträchtlicher Petroleummengen von den im südlichen Persischen Golf gelegenen Vorküsten durch das Gebiet von Saudi-Arabien zu erwirken.

### Die Neutralen sollen in den Krieg

EP. Brüssel, 27. Dezember

Das Bestreben der Westmächte, auch die Neutralen, insbesondere die nordischen Staaten in den Krieg hineinzuzwingen, geht deutlich aus den Äußerungen des ehemaligen Kriegsministers Jean Fabry im „Matin“ hervor. Er fordert noch einer Verwirklichung des finnischen Krieges u. a. die Neutralen müßten einerseits sehr hart am Rhein sein, sie müßten andererseits außerdem die Finnen bis an den Böhmen demarschieren und schließlich müßten sie auch um den Preis einer reichen Ausrüstung die Neutralen bewaffnen. So könne man hoffen, daß die Zeit für Frankreich arbeite.

„Ordre“ erklärt, wenn jetzt Daladier in seiner letzten Rede angekündigt habe, daß die Hilfe für Finnland nicht mittelmäßig sein werde, dann gingen die französischen und die englischen Minister weit über das hinaus, wozu sie nach den Genfer Entwürfen verpflichtet gewesen wären.

### Des Führers Front-Weihnacht



Der Führer in einer Flakstellung der Luftverteidigungszone

Ein Flaksoldat überreicht ihm einen Handgeschriebenen Adler

(Vielte-Dollmann, Sonder-Bl.)

### Schweden ruft neue Truppen ein

Sie sollen in die nördlichste Grenzprovinz Schwedens geschickt werden

EP. Stockholm, 28. Dezember.

In Mittelschweden sind Leistungsübungen zufolge neue Truppenüberstellungen vorgenommen worden. Zweck dieser Maßnahmen soll sein, Mannschaften für die nördlichste Provinz Schwedens, Norrland, auszubilden. Winterübungen sowie Schneeschauke, die sich im Besitz der Einberufenen befinden, sollen dem Staat, der die Wehrer in vollem Umfang entschädigen wird, zur Verfügung gestellt werden.

Am Mittwoch erschienen in allen schwedischen Mätern Aufrufe an die Bevölkerung, nicht über Einberufungen sowie andere militärische Dinge öffentlich zu sprechen. — Auch Kronprinz Gustaf Adolf hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt, man solle die Gerüchte und Behauptungen vor die Tür stellen und seiner täglichen Arbeit nachgehen.

### Luftschutzpflicht norwegischer Frauen

dnb. Oslo, 28. Dez.

Wie sehr die Notwendigkeit vorragerender Verteidigungsmaßnahmen neutraler Länder in gegenwärtiger Zeit auch in Norwegen in bisher ganz ungewöhnlicher Weise das Privatleben der Bevölkerung berührt, zeigt ein Verbot des Ostsee-Stadtrats, wonach für den ursprünglich freiwilligen zivilen Luftschutz Mannschaften jetzt auch zwangsweise eingesetzt werden können. In einer Mitteilung an „Arbeiderbladet“ hebt der Justizminister ausdrücklich hervor, daß Wehrpflichtige zum zivilen Luftschutz nicht einberufen werden dürfen, dagegen

Frauen z. B. in weniger bedrohten ländlichen Gegenden gedankensalbst einer Orientierung zum Luftschutzbereich Folge leisten können.

### Heikinki meldet Abwehr-Erfolge

(Funkmeldung der N M Z.)

+ Helsinki, 28. Dezember.

Nach dem finnischen Deereberichts vom 27. Dez. war die russische Artillerie auf der Kareelischen Landenge am 26. Dezember in lebhafter Tätigkeit. Auf der Nordseite des Sees Joutselampi setzten russische Truppen um die Mittagszeit zum Angriff an, der von den Finnen abgewehrt werden konnte. Die Russen versuchten wiederholt, den Sussamo-See zu überschreiten. Die Kämpfe dauern an. In der Ostgrenze verlief der Tag relativ ruhig.

### Neue Minenfelder und Kontrollhäfen

Der neutrale Handel wird durch England immer mehr eingeschränkt

EP. London, 28. Dezember.

Wie von der britischen Admiralität gemeldet wird, wird sich ein neues Minenfeld längs der ganzen Ostküste Englands von Aberdeen in Schottland bis nach Dover im Hermellkanal hinziehen. Im Norden, Süden und vor der Höhe von Chatham, gegenüber der Mündung der Themse, wird ein Streifen für die Schifffahrt offen gelassen.

sich einen eingehenden Bericht von der Kommission geben lassen. Da die Auffassungen der beiden Verhandlungsparitäten, wie aus diesem Bericht hervorgeht, hart voneinander abweichen, sind noch große Schwierigkeiten zu erwarten. Eine Abordnung des Bundesrats wird mit der schweizerischen Verhandlungsdelegation noch einen mündlichen Gedanken-austausch über die Weiterführung der Verhandlungen pflegen.

### Neuer Zerree gegen die Neutralen

EP. Kopenhagen, 28. Dezember.

Die dänischen Schiffsahrtsgesellschaften sind durch ein Telegramm der dänischen Gesandtschaft in Kairo verständigt worden, daß England auf der Straße zwischen Vortz und Gibraltar neue Kontrollmaßnahmen eingeführt hat. Die Maßnahmen sollen verhindern, daß in neutralen Häfen im Mittelmeer Güter geladet werden, die auf dem Landwege nach Deutschland weitertransportiert werden können. Die Kapitäne werden angefordert, eine Erklärung zu unterschreiben, wonach keine anderen als die in den Schiffspapieren für Mittelmeerhäfen bestimmten Waren auf dem Wege von Vortz nach Gibraltar geladet werden würden.

### Schweizer Erklärungen in London

EP. Bern, 28. Dezember.

Die Schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich und Großbritannien sind erneut unterbrochen worden. Die Schweizer Delegation in nach Bern zurückgekehrt. Der Bundesrat hat am Mittwoch von dieser Tatsache Kenntnis genommen und

### USA-Schiffe unter norwegischer Flagge?

dnb. Washington, 27. Dez.

Die United States Linie beantragte bei der Bundesverkehrsbehörde die Genehmigung zum Verkauf ihrer acht größten Schiffe an die norwegische North Atlantic Transport Co. mit gleichzeitigem Pfandgenwechsel. Es handelt sich um die ältesten Schiffe, deren Weitertragung auf Panama vor einigen Wochen am Protest Außenminister Dulles scheiterte. Welche Artelle hatten in dem Zusammenhang eine Verlegung der neutralen Haltung Amerikas erklärt.

### „Schle, n'cht fikt've Neutralität“

(Funkmeldung der N M Z.)

+ Washington, 28. Dezember.

Der republikanische Abgeordnete W. A. S. Wainwright kündigte an, er werde sofort nach Zusammenrufen des neuen Kongresses einen Gesetzesvorschlag unterbreiten, daß alle Verleugungen der amerikanischen Neutralität — die Fortdies-



Der Führer bei der Ansprache

im Mannschaftsraum des Feldflugplatzes eines Jagdgruppe

(Vielte-Dollmann, Sonder-Bl.)

träge von USA-Schiffen, ungelegliche Beschlagnahme oder unnütze Festhaltung von USA-Schiffen in fremden Häfen, Beschlagnahme für die Vereinigten Staaten bestimmter Importwaren usw. — durch ein Verbot der Munitions- und Waffenexporte an die Neutralitätsverleher und Sperre der USA-Häfen für deren Kriegsschiffe und bewaffnete Handelsschiffe bekräftigt werden soll. Man fordert „echte, nicht fiktive Neutralität“ der Vereinigten Staaten.

### Irland überwacht seine Küsten selbst

dnb. Dublin, 28. Dezember.

Die irische Regierung hat bekanntlich eine Reihe kleiner, schnellfahrender Kriegsschiffe — vor allem Motor-Torpedoboote — bestellt, die die Wache in dem irischen Küstengewässern übernehmen sollen. In Irland wird nun eine Abordnung des irischen Verteidigungsministeriums nach England fahren, um die ersten Schiffe dieser Art für ihr Land abzuholen.

Dr. Hans Fischböck aus seinem Amt verabschiedet. Der Führer hat den Minister der ehemaligen österreichischen Landesregierung, Dr. Hans Fischböck, aus seinem Amt verabschiedet und ihm für seine dem deutschen Volke geleisteten treuen Dienste den Dank ausgesprochen.

# Und dieses Land redet vom „Schutz der kleinen Mächte“!

# Wie Englands Imperium zusammengerraubt wurde

### Eine Aufklärungsschriftreihe über Englands Raub an fremdem Eigentum

Abb. Berlin, 27. Dezember.

Die deutsche Informationsstelle teilt mit:

Der englische Premierminister Neville Chamberlain wiederholt mit seinen Helfershelfern wieder und wieder die Beldissenheit, daß dem Deutschen Deutschland entgegenstehe, die Welt durch Gewalt zu beherrschen. Jedermann weiß, wie lächerlich dieser Vorwurf Deutschland gegenüber ist, das sein eigenes Land und mit seiner Hand Arbeit zu liefern. Die Chamberlainische Propaganda ist aber um deswillen so interessant, weil sie von dem Weiter eines Landes ausgeht, dessen Politik mehr als die irgendeines anderen Landes der Weltgeschichte, selbst die kolonialistischen Despoten mit einschließt, auf Gewalt und auf nicht als Gewalt beruht. Das ist nicht nur richtig für die überseeischen Besitzungen Großbritanniens, sondern sogar für das Heimatland selbst. Es soll aber heute nur von den englischen Eroberungen die Rede sein, die über die englische Weltmacht hinausgriffen.

Der steht in erster Linie die brutale und grausame Eroberung der irischen Nachbarn. Die unauflösbaren Verträge der tapferen Iren, ihre Freiheit wiederzugewinnen, wurden mit einer unerbittlichen Brutalität niedergeworfen. Erst 1922 ist es den Iren gelang, ihre Selbstständigkeit zu erlangen, aber auch heute noch unterhalten die Engländer den nördlichen Teil der „Grünen Insel“ den Iren vor, um auf diese Weise ständig mit einem Fuß auf irischem Boden stehen zu können.

Die im Norden Schottlands gelegenen Orkney- und Shetland-Inseln sind von den Engländern als angeblichen Rechtsnachfolger der Schotten in Besitz genommen worden, obwohl sie nach den damaligen historischen Vorgängen von Rechts wegen noch heute den Norwegern gehören.

Die Bergsteigung Gibraltar haben die Engländer den Spaniern widerrechtlich während des spanischen Erbfolgekrieges mit Gewalt weggenommen und seither nicht wieder zurückgegeben, obwohl es sich um ein rein spanisches Land mit rein spanischen Bewohnern handelt.

Die Insel Malta haben die Engländer während der Napoleonischen Kriege gewaltsam weggenommen; sie haben sich zwar im Frieden von Amiens 1802 zur Rückgabe der Insel verpflichtet, haben aber die Rückgabe widerrechtlich verweigert und behalten nur durch die Macht ihrer Schiffsgeheule diese italienische Insel in ihrer Hand.

## Eine Liste aus Asien:

Aber auch außerhalb Europas ist die Geschichte der britischen Eroberung nicht weniger erschütternd. In Asien haben die Engländer seit der Mitte des 18. Jahrhunderts das reiche Indien mit Gewalt erobert und den Widerstand der einheimischen Bevölkerung mit allen Mitteln der Gewalt und Grausamkeit gebrochen. Ramen wie Cive und Galding sind in der ganzen Welt Symbole geworden für die skrupellose Willkür, Habgier und Rücksichtslosigkeit der britischen Weltbeherrschung.

Im 19. Jahrhundert machte sich England an die britische Eroberung der Gebiete von Burma im Osten von Indien. Das sinesische Gebiet von Donakona eroberte England in jenem barbarischen Opiumkrieg, in dem es die Chinesen zwang, gegen den Willen ihrer Regierung ein solches Opium abzunehmen und zu verbrauchen. Auch die übrigen internationalen Niederlassungen in den verschiedenen sinesischen Handelsplätzen, in denen die Engländer, vor allem gemeinsam mit den Franzosen an ihren unangenehmen Vorzeichen gegenüber den einheimischen Chinesen auch heute noch festhalten, während Deutschland an solchen antworteten Privilegien keinen Teil hat, sind China nur auf dem Wege blutiger Gewalt abgenommen worden.

Zuerst einen Vertrag mit der Türkei vom Jahre 1878 erzwang England, daß ihm die Verwaltung der Insel Cypern übertragen wurde, wofür es an den Sultan eine jährliche Tributsumme zahlte. Die es aus der Bevölkerung Cyperns herausprekte, 1914 wurde die Insel gewaltsam und widerrechtlich annektiert, die einheimische griechische Bevölkerung seither in jeder Weise unterdrückt und unterdrückt.

Seit dem 19. Jahrhundert hat England auch immer weitere Teile Asiens von Arabien mit Gewalt an sich gerissen und versucht, seine durch seine Kulturleistung gerechtfertigte Willkürherrschaft über die freien arabischen Völker durch Bombenabwürfe aber friedliche Abwehrkräfte aufrecht zu erhalten.

Im Jahre 1916 verpflichtete sich England, Palästina zusammen mit den übrigen arabischen Gebieten unabhängig zu machen. Durch die sogenannte Balfour-Deklaration von 1917 wurde dieses selbe Palästina den Juden verprochen! Seither versucht England mit allen Mitteln der List und Gewalt, die einheimische Bevölkerung aus Palästina zu verdrängen und Meas Land seinen jüdischen Schützlingen unter britischer Herrschaft zu lassen.

Das sogenannte Kaschmir-Gebiet, das sehr reiche Gelbeschneegebiete enthält, wurde von den Engländern entgegen dem beiderseitigen Vereinbarung von 1924 besetzt; 1929 leitete Lord Curzon eine Entscheidung über die Zugehörigkeit des zur Türkei gehörenden kaschmirischen Gebietes durch Volksabstimmung ab und erzwang den Verzicht der Türkei, um diese reiche Hochschneegebiete der Londoner Clique dem britischen Vorkriegsallianzvertrag zuzuschlagen.

## So haute England in Afrika:

Nicht anders steht es mit der Entdeckung der britischen Herrschaft in Afrika. Keineswegs, das seit der Schaffung des Suezkanals durch die Franzosen für die Engländer von übertragender strategischer Bedeutung geworden war, wurde im Jahre 1882 mit blutiger Gewalt erobert, alle Besitzungsverträge der ägyptischen Bevölkerung wurden seither mit Gewalt unterdrückt.

Der Sudan wurde am Anfang des vergangenen Jahrhunderts von England in Besitz genommen. Man hat allerdings zur Eroberung nicht einmalige Soldaten eingesetzt, sondern hat den blutigen Kampf durch ägyptische Truppen und auf Kosten des ägyptischen Staates geführt mit dem Ergebnis, daß England 1899 als dem maßgeblichen Einfluß auf die Verwaltung „by right of conquest“ herrschte.

Das Kapland wurde den dort lebenden holländischen Bauern in der Stunde der höchsten Not für das europäische Holland durch die Engländer gewaltsam weggenommen. Die im Innern zurückgebliebenen holländischen Bauern wurden aber auch in dem von ihnen aufgefundenen afrikanischen Land von den Engländern nicht in Ruhe gelassen, da man auf ihren Feldern Diamanten fand. In dem dreißigjährigen blutigen Burenkrieg, in dem die

Engländer Völkerverheit und Humanität mit Füßen traten, gelang es dem reichen britischen Reich, das kleine, nur wenige Hunderttausende zählende Burenvolk unter seine Gewalt zu zwingen, nachdem man seinen Willen, den man im Kampf von Mann zu Mann nicht hatte brechen können, durch die barbarische Einperrung und Mißhandlung von Frauen und Kindern in Konzentrationslagern gebrochen hatte.

Weiter hat sich das britische Reich durch Verletzung der internationalen Konventionen durch Raub und Gewalt durch Wortbruch gegenüber feierlich gegebenen Versprechungen und durch heuchlerische Schöpfung des sogenannten Mandatensystems, den Bevölkerungsanteil an den deutschen afrikanischen Kolonien in Südwest-, in Ostafrika, in Kamerun und in Togo gesichert.

## Selbst in Amerika hat es ein Kolonialreich:

Schließlich ist, abgesehen von den kleinen Besitzungen der Franzosen und Holländer, England das einzige Land, das entgegen den Prinzipien der Roosevelt-Doktrin ein Kolonialreich in Amerika aufrechterhält, das es ebenfalls wieder auf dem Wege des Betruges und der blutigen Gewalt erworben hat. Seit dem 17. Jahrhundert eroberten die Engländer mit den übrigen Protestantenmethoden die von den Spaniern eroberten und kultivierten westindischen Inseln. Das mittelamerikanische Gebiet von Belize (Britisch-Honduras) enthält England widerrechtlich Guatemala vor, das bis zum heutigen Tage ohne Erlaubnis gegen diesen britischen Weltmacht protestiert.

Ranada, von den Franzosen erobert, bestrebt und kultiviert wurde von den Engländern in einem letzten Kolonialkrieg den Franzosen mit Gewalt abgenommen, als die letzteren durch den siebenjährigen Krieg mit Frankreich dem Großen in Europa abgedrängt waren.

Auch die Folland-Inseln im nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans haben die Engländer gewaltsam weggenommen und vorerhalten sie widerrechtlich ihren rechtmäßigen argentinischen Besitzern.

Was schließlich die Herrschaft über Australien anlangt, so wurde dieses Land von den Engländern mit einer Gewalt besonderer Art erobert. Man hat die Eingeborenen nicht nur, wie in anderen britischen Kolonien, systematisch ausgerottet, so auf sie richtige künftige Beständen zu Pferde abgetrieben, sondern man hat Australien lange Zeit als Verbrechensinsel benutzt und den Wohnort der englischen Industriellen die Millionen Fremdwohnern auf den Rücken gelegt, bis diese fast völlig ausgerottet waren. Seither wird dieser nur von 64 Millionen Engländern bewohnte Erdteil, der leicht 200 Milio-

nen Menschen Heimat und Nahrung geben könnte, von der englischen Herrschaft für jede Einwanderung gesperrt, um ein leeres englisches Land zu bleiben.

## Die Waage runter!

Ansichts eines solchen Befandes an Gewalttaten, wie ihn das britische Reich für seine Herrschaftsbereiche aufweist, sind die Chamberlainischen Worte, die Welt müsse von der Beherrschung durch die deutsche Gewalt errettet werden, nichts anderes als vollendeter Unsinn, ja geradezu ein Dönu. Gleichwohl hat England wieder und wieder versucht, die Welt über sein wahres Gesicht zu täuschen. Es ist insbesondere notwendig, England die beherrsch-

# Bauernrevolte in Irland

## Sie wollen keine Lebensmittel nach England liefern — Niederlage de Valera

Drahtbericht unseres Amsterdamer Korrespondenten — Amsterdam, 28. Dezember.

Nieder die Hintergründe der jüngsten Ereignisse in Irland sind die Wochenblätter „News Review“ einige Anzeichen. In der vorigen Woche habe der irische Landwirtschaftsminister ein Abkommen mit der englischen Regierung über Lebensmittellieferungen abgeschlossen, aber dabei den Vorbehalt machen müssen, daß er sich für die Durchführung des Abkommens nicht verbürgen könne.

Grund hierfür sei eine Rebellion der irischen Landbevölkerung gewesen, die mit den von England bezahlten Preisen unzufrieden war, und darauf die Märkte konfiszieren, arde Menschen von den verdammten und Viehstaud umwarf.

Der irische Ministerpräsident de Valera ging gegen die Rebellen mit der Beschlagnahme der Anstammungen vor. Der oberste Gerichtshof erklärte jedoch, daß die Bauern seither von ihrem Recht Gebrauch machen dürfen und nur bessere Preise von England erzielen wollten. Diese Gerichtsentscheidung werde — so meldet das Blatt — in Irland als eine schwere Niederlage de Valera und als Vorzeichen anderer Unruhen angesehen.

Eine zweite Niederlage erlitt er, als ein anderer Gerichtshof entschied, daß das Einpressen von Angehörigen der sogenannten Republikanischen Armee

die Waage vom Gericht zu reihen und endgültig vor aller Welt seinen wahren Charakter der Gewalttat, der Lüge, des Betruges und der Unterdrückung an den Tag zu fördern. Dieser Aufgabe alle die in diesen Tagen erscheinende Danksagung einer Schriftreihe der Deutschen Informationsstelle, die den gemeinsamen Oberbegriff trägt: „England ohne Waage“!

Diese Schriftreihe schildert in dokumentarisch belebten Einzelheiten die enghische Weltbeherrschung in Palästina, in Indien, in Ägypten, in Irland, in Ostafrika, in Madagaskar, in Ceylon, in Burma, in Trinidad, in Australien. Sie zeigt weiter den Engländer als Hauptbeteiligten des Opiumhandels und des Sklavenhandels. Sie zeigt, wie überall die enghische Herrschaft lokale Bevölkerung, Jammert, Not, Arbeitslosigkeit, Hunger und Verdrüßung zur Folge hat. Sie untermauert es, dem die Bewundernden Tag des enghischen Weltreiches die äussere Farbe vom Gesicht zu reihen und das wahre Gesicht eines bedenklichen, ausbeuterischen, egoistischen, aller wirklichen weltlichen Kultur baren Oberbegriff darzubieten.

Diese Schrift hat ein für allemal das Recht vermehrt, noch weiterhin einen großen Teil der Erde an beherrschen und zur Unterdrückung dieser Weltbeherrschung immer wieder die Völker Europas und der Welt in Kriege zu ziehen, Kriege, deren Blutopfer für England andere bringen müssen, deren Früchte aber England allein einheimt.

für die Dauer des Krieges, ohne daß ein Versuch gemacht ist, Kattaculden habe, unangelegentlich sei.

Die Erinnerung, wird die alte Methode, irische Nationalisten auf Verdacht für die Dauer des Krieges ins Gefängnis zu setzen, auch in Nordirland angewendet, daß im Übrigen von dem irischen Freistaat als Todesstrafe angesehen wird. Infolgedessen steht der Schluß eines allgemeinen Überbegriff dieser Maßnahmen, nämlich die Londoner Regierung, nach „News Chronicle“ schreibt zu den Zuständen in dem zum Vereinigten Königreich gehörenden Nordirland heute in einem Zeitartikel, daß die Zahl der ohne Anklage oder Verbrechen verhafteten irischen Nationalisten in Nordirland 60 betrage.

Schon in Friedenszeiten habe die Regierung in Irland wenig Rücksicht für die Freiheit der Verfassungskraft geachtet. Den Iren benutze sie jetzt als Vorwand, um die Unterdrückungsmaßnahmen gegen die politische Opposition zu verstärken. Das könne nur zu neuen Unruhen führen und den Ruf der enghischen Demokratie schädigen.

## Ring um Dublin

Abb. Dublin, 28. Dezember. Große Truppenabteilungen zogen am Mittwoch einen Ring um Dublin, angeblich an dem Zweck, einen Teil der am Sonntag bei dem Überfall auf das Fort Binnpart entweichenden Munition zu entdecken. Wie nach der Stadt führenden Wege wurden überwacht und die Fahrzeuge durchsucht.

## Luftverkehr Berlin-Moskau

Wannfähige Aufnahme ab 21. 1. 1940 — Abb. Berlin, 27. Dez.

In den letzten Tagen haben Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen Luftwaffe, Nationalsozialisten und der Hauptverwaltung der Zivil-Luftfahrt beim Räte der Volkskommissare der UdSSR stattgefunden. Die Verhandlungen verlaufen in freundschaftlichem Einvernehmen und haben namentlich zum Abschluß eines Abkommens zwischen den beiden Organisationen geführt. Der planmäßige Luftverkehr zwischen Berlin und Moskau soll nach Zustimmung der beteiligten Regierungen am 21. Januar 1940 aufgenommen werden. Bestimmlichkeiten werden voraussichtlich vom 2. Januar 1940 ab durchgeführt werden.

## Na also!

Neue Beweise für die Vorkriegsaktivität der britischen Spionage in Südostasien — (Zurückmeldung der RZA) — Neuzerf, 28. Dezember.

Der Präsident der Carnegie-Stiftung für den internationalen Frieden, Murray Butler, übergab der USA-Presse zur Veröffentlichung mehrere „vertrauliche Berichte“, die die Entlassung aus europäischen Ländern erhalten hat. Der durch seine seit langem unter dem Pseudonym „Frankfurter“ bekanntheit bekannte amerikanische Hebe unverdächtige Butler berichtet hierbei zur Debatte.

Das läßt uns drei Monate britische und französische Agenten in Rumänien zeigen, um im Falle von Verhandlungen die Delegationen in Brand zu stecken.

## Suerst Ehrenwort — dann Flucht

In Lugemburg interallierter englischer Flieger geflüchtet — Abb. Brüssel, 28. Dezember.

Nach Meldungen der lugemburgischen Presse hat ein englischer Flieger, der kürzlich in Lugemburg zur Landung gezwungen und interniert wurde, ebenso wie ein Engländer in Island ein den Verdächtigungen gegebenes Ehrenwort gegeben und die Flucht ergriffen. Er hatte kürzlich darum gebittet, ihn von seinem Ehrenwort zu entbinden, aber die Fluchtgeboten hatten diese Bitte abgelehnt und die Ueberwachung der Airforce, in der der Engländer interniert war, verstärkt. Trotzdem soll es ihm gelungen sein, zu entweichen.

Ein persönlicher Vertreter Roosevelts beim Vatikan. Präsident Roosevelt ernannte Byron Taylor zu seinem persönlichen Vertreter beim Vatikan. Taylor war früher Vorkämpfer der „United States Steel Company“.

Wieder ein belgischer Dampfer von britischem Kriegsschiff gesammelt. Ein belgischer Frachtschiff ist in den Donau von einem englischen Kriegsschiff angehalten und schwer beschädigt worden.

**Wannfähige Aufnahme ab 21. 1. 1940**  
Abb. Berlin, 27. Dez.  
In den letzten Tagen haben Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen Luftwaffe, Nationalsozialisten und der Hauptverwaltung der Zivil-Luftfahrt beim Räte der Volkskommissare der UdSSR stattgefunden. Die Verhandlungen verlaufen in freundschaftlichem Einvernehmen und haben namentlich zum Abschluß eines Abkommens zwischen den beiden Organisationen geführt. Der planmäßige Luftverkehr zwischen Berlin und Moskau soll nach Zustimmung der beteiligten Regierungen am 21. Januar 1940 aufgenommen werden. Bestimmlichkeiten werden voraussichtlich vom 2. Januar 1940 ab durchgeführt werden.

# Der Papst über Kriegs- u. Friedensprobleme

## Eine Weihnachtsansprache Pius XII. an das Kardinalkollegium

Abb. Rom, 27. Dez.

In seiner Weihnachtsansprache an das Kardinalkollegium kam der Papst auf den gegenwärtigen Krieg zu sprechen. Heute steht der Wiederherstellung des Friedens, so führte er, u. a. aus, jenseitig Wiltäuten entgegen, das in den letzten Jahren tiefenhaft angewachsen, heute eine unüberbrückbare Kluft zwischen den Völkern geschaffen habe. Um so mehr hielt er der Papst für notwendig, einige Grundzüge für einen gerechten und ehrenhaften Frieden darzulegen.

Zunächst war es die Sicherstellung der Lebensrechte der Nationen, die er als Voraussetzung für einen gerechten und dauerhaften Frieden hinstellte. Die Verwirklichung solcher Rechte müsse eine Wiedergutmachung erfordern — ein Grundlag, der bekanntlich in und nach Versailles auf das größte von den damaligen Vereinten Völkern mißachtet, vom Feind aber bis in den Krieg hinein in politischem Sinne formuliert worden ist. Sodann wies der Papst warnd auf die schlechten Erfahrungen hin, die in der Vergangenheit mit den zur Friedenssicherung gegründeten Institutionen gemacht wurden. Dafür verlangte er auch für die Zukunft Be-

rücksichtigung aller gerechten Ansprüche, damit durch klare und rechtzeitige Revision der Verträge ein wahres Gleichgewicht zwischen den Nationen geschaffen werde. Wesentlich bleibe naturgemäß der Geist der Verantwortung und der Gerechtigkeit, von dem die Beschlüsse zwischen den Völkern getragen sein müßten.

Zum Schluß begrüßte der Papst die Ernennung eines Sonderbeauftragten des Präsidenten Roosevelts beim Heiligen Stuhl, dessen Aufgabe er in der Arbeit für die Wiederherstellung des Friedens erblickte.

## Kein Friedensschritt Roosevelts beim Vatikan

EP. Rom, 28. Dezember.

Präsident Roosevelt hat in der üblichen Pressekonferenz, so berichten die römischen Blätter, die Gerüchte dementiert, daß sein persönlicher Vorkämpfer beim Heiligen Stuhl, Taylor, Überbringer einer Botschaft an den Papst und eines Friedensplanes sein werde.

# Die Verhandlungen Tokio-Washington

## Kurzfristige Ueberbrückung des vertraglosen Zustandes

Abb. Tokio, 28. Dezember.

Ueber die japanisch-amerikanischen Handelsbeziehungen nach Abschluß des Vertrages am 20. Januar erklärte der Sprecher des Außenamtes, Amerika habe bisher lediglich versprochen, daß die normalen Folgen eines vertraglosen Zustandes gegenüber Japan nicht voll in Kraft treten würden. Es werde also kein zusätzlicher Wert von 10 v. D. erhoben und auch nicht die vollen Zollbefreiungen. Wegen des Niederlassungsrechtes hofft Japan, daß ein Abzug irgendwo gefunden würde. Auf Anfrage erklärte der Sprecher, daß es allerdings praktisch unmöglich sei, ein Abkommen von Tag zu Tag abzuhandeln, Japan hoffe aber trotzdem, daß eine vertragliche Basis für mindestens ein Jahr gefunden würde.

Der Sprecher erklärte ferner grundsätzlich, daß Japan mit den aktuellen Vorbereitungen zur Freigabe des Panztlie begonnen habe, daß bisher aber über technische Einzelheiten nichts gesagt werden könne. Er dementierte entschieden, daß Vorkämpfer Horinouchi im Gespräch mit Staatssekretär Hull gehandelt habe, der Freigabe des Panztlie händ gewisse militärische Schwierigkeiten im Weg. Der Sprecher glaubte schließlich versichern zu können, daß die Freigabe des Panztlie unabhängig von der Frage der möglichen Bildung einer neuen Regierung unter Wangtschingwei gelöst werde.

## Washington sehr zurückhaltend

Abb. Washington, 28. Dezember.

Außenminister Hull lehnte einen Kommentar zu der Foktiner Meldung ab, daß nach Auekung des Außenamtes kein vertragloser Zustand zwischen den USA und Japan eintrete. Wie verlautet, wird darüber verhandelt, jedoch sind die Verhandlungen noch nicht weit gediehen. Die amerikanischen Hauptverhandlungen sind Entschuldigungen für amerikanischen Staatsbürgern in China entlassene Verluste durch japanische Maßnahmen sowie die Auekung von amerikanischen Gleichberechtigung im Handel mit China insbesondere auf dem Panztlie.

## Japan befestigt indochinesische Grenze

(Drahtbericht aus Berner Vertreter) — Bern, 28. Dezember.

Die Pariser Presse läßt sich aus Ostien eingehend darüber berichten, wie japanische Truppen jetzt längs der Grenze der französischen Kolonie Indochina Stellung genommen haben. Sie melden, daß die Japaner den Indochina weiter längs der Grenze Indochinas vorzudringen und dort feste Positionen zu besetzen.

Schrieb die gesamte französische Presse seiner Zeit, als Japan die Insel Hainan besetzte, die französischen Interessen wären auf das Schwerste gefährdet, so enthalten sich jetzt die gleichen Blätter verhältnismäßig jeglichen Kommentars. Die Beurteilung über die Vorgänge in Ostien spricht aber trotz mangelnder Kommentare aus der Aufmerksamkeit der Meldungen. Die Blätter suchen ihre Leser damit zu trösten, daß sie genau schildern, wie der Kommandant der japanischen Truppen die Hand des indochinesischen Grenzbeamten geschüttelt habe. Den Pariser Blättern werden aber noch die Darstellungen ihrer Blätter in Erinnerung sein, wo erklärt wurde, daß eine Festlegung Japans längs der Grenze Indochinas für Frankreich schwerwiegende neue Probleme stellen würde.

## Australkischer Botschafter in USA

(Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters) — Amsterdam, 28. Dezember.

Australien beschäftigt, wie die „Times“ aus Washington meldet, einen Botschafter in den Vereinigten Staaten zu ernennen. In Washington hat man die Nachricht mit Ueberraschung und Heftigkeit aufgenommen. Die Nachricht Australiens dürfte mit der längsten Entwicklung der Wirtschaftsverhältnisse zwischen Australien und Amerika zusammenhängen. Seit Ausbruch des Krieges ist England nicht mehr imstande, den Dominien alle Güter zu liefern, die sie benötigen. Der Wirtschaftsaustausch zwischen Australien und den Vereinigten Staaten, der vor dem Krieges schon größeren Umfang hatte, ist seitdem weiter gestiegen.

# Mädchenraub durch Fernrohr beobachtet

## Die Banditen konnten nach kurzer Zeit verhaftet werden

Alberta Gerold, die Tochter eines kalifornischen Viehhändlers, liebt ihren Heirat „Nero“ über alle Maßen. Fast täglich ritt sie auf ihm in die Wildnis hinein, und auf einem solchen Ausfluge geschah es, daß sie von zwei aufgefahrener Herren, die im Auto des Vaters kamen, angehalten und um eine Kaufsumme gebeten wurde. Ob sie sich verweigerte, wurde sie vom Pferd gerissen, gefesselt, gefesselt und in das Auto gezogen. Und während „Nero“ zurückließ, entfernte sich das Auto in rasender Geschwindigkeit. Kein Zweifel — das junge Mädchen war einer Kidnapper-Bande zum Opfer gefallen. Man wollte vermutlich von ihrem reichen Vater ein Lösegeld erpressen.

Nach einhändiger Fahrt tauchte eine Motorradpatrouille auf. Alberta hörte, wie Schüsse geschossen wurden und wie sich der Kraftwagen in entgegengekehrter Richtung in rasender Fahrt entfernte. Die beiden Banditen unterhielten sich aufgeregt miteinander. „Aber niemand mag uns verraten haben“, hörte Alberta den einen sagen. „Es wäre doch sonst unmöglich, daß man uns so schnell auf der Spur ist.“ Nach kurzer Zeit tauchte oberhalb in der Ferne eine Polizeipatrouille mit Motorrädern auf. Das Auto der Kidnapper flüchtete in einen Seitenweg. Im Walde wird angehalten. Jetzt weiß ich es genau, sagt der eine Bandit, „mit einer von uns beiden kann den anderen verraten haben, und da ich es

nicht war, bist du es gewesen, du Schuft!“ Im Nu entwickelte sich ein wütendes Handgemenge, dem erst die von allen Seiten in den Wald eindringenden Polizeikräfte ein Ende machten.

Das gefangene Mädchen wird befreit, die beiden Banditen haben Handfesseln an, ohne erst richtig zur Besinnung gekommen zu sein. Die konnten sie nur so schnell erfahren, daß ich entführt worden bin“, erkundigte sich Alberta bei den Polizeikräften. „Weit und breit war kein Mensch zu sehen, als ich überfallen wurde, und jetzt sind kaum zwei Stunden seit meiner unheimlichen Begegnung vergangen.“ Und nun läßt sie auf, daß ein junger Mann, der sich mit dem Wagen auf einer Urlaubsfahrt befand, das ganze Drama, das soeben seinen Augenzeugen hatte, mit angesehen hatte.

Er befand sich viele Meilen weit entfernt auf einem Anhöhenort, der auf einem Hügel steht, und blickte durch das hier angebrachte, mit einem 10-Cent-Stück zu betätigende Fernrohr. Dabei fiel sein Blick ausgerechnet auf ihren Hofweg, auf dem der Liebespaar Halt fand. Er konnte die Tat in allen Einzelheiten verfolgen und führte logisch aus. Legen, um die nächste Polizeistation von dem Vorfall zu benachrichtigen. Es wurde Alarm gegeben, und eine halbe Stunde später hatten motorisierte Polizeieinheiten die Kidnapper bereits eingefesselt.



Rudolf Heß bei der Mannschaft eines Jesuiters am Weihnachtsabend (Westfälische-Zentrale, Sonder-Multifotop.)

# Ursprung und Kultur Woll

— Robinson Crusoe, der seit dem 1702 erschienenen Buche von Daniel Defoe Welttriumph erlangt hat, ist nicht nur viele Romane, sondern auch ein ihrer unerschöpflicher Stoff für Dichter und Schriftsteller geworden ist, galt bisher als Amerikaner. Man wußte von Robinson Crusoe, daß er Seemann war, einen Schiffbruch erlitt, auf eine einsame Insel verschlagen wurde, wo er nach langer Zeit entdeckt und wieder in die Heimat zurückgeführt wurde, wo Defoe sich die Schicksale des Schiffbrüchigen erzählen ließ und daraus ein abenteuerliches Buch schaffte. Nun hat der Kreuznacher Heimatforscher Albert Noltenius in dem schweizerisch-nachgelassenen Buch eine alte englische Ausgabe des Buches entdeckt, in dem Robinson Crusoe einwandfrei als Kreuznacher nachgewiesen ist. Robinson Crusoe erzählt in dieser alten Ausgabe selbst, daß er 1633 in Kreuznach geboren ist, daß sein Vater aber nicht aus Amerika komme, sondern von Bremen nach Ostfriesland übersiedelt sei und dort ein Geschäft betriebe habe. Später habe er sich dann nach Kreuznach zurückgezogen und dort eine Frau mit Namen Robinson geheiratet. Er selbst habe ursprünglich den Namen „Kreuznacher“ getragen. Der Name sei später in der üblichen Weise in Crusoe amerikanisiert worden. Soweit Robinson Crusoe selbst in der alten Ausgabe. Dem Heimatforscher gelang es, den Nachweis zu erbringen, daß 1633 viele protestantische Emigranten von Kreuznach über Bremen nach Amerika auswanderten. Da es damals nicht nur aus Kreuznach, sondern auch aus anderen Orten Kreuznach zu benennen. Kann man in dem Namen „Kreuznacher“ unzweifelhaft einen Kreuznacher erkennen. Danach hat also Robinson Crusoe sein. Robinson Crusoes Vater noch in Kreuznach gelebt und der Bekannte Vater an der Nahe dort sich rühmen, die Heimat Crusoes zu sein.

geringsten Spuren, bei Wildschweinen ließ sich Gold nicht nachweisen. Der mengenmäßige Unterschied bei den erwiderten Tieren mag daher rühren, daß die einen, wie die Rehe, ihren Standort mehr oder minder beibehalten, während die anderen, Hirsche und Wildschweine, weit wandern. Ähnlich wie spurensuche der Jagd durch Gewebe, Dufte und Haare angedeutet wird, scheint auch das Gold vorwiegend durch die Hautbildungen aus dem Körper entfernt zu werden. Wie aber diese Auswanderung verläuft, ist vorläufig noch ungeklärt, da die Mengen viel zu gering sind, um sie auf ihrem Weg durch die Gewebe verfolgen zu können.

— Ebenso wie in Pflanzen, die in goldhaltigem Boden gewachsen sind, Gold nachgewiesen werden kann, wurde neuerdings besonders bei Reben aus solchen Gebieten die befruchtende Wirkung der Stomaten in Schweiß, Dufte und Haare Gold gefunden. Bei Hirschen enthielten nur die Gewebepollen Gold in

## Kleist und wie

Von Berni von Heiler

Dieser Beitrag bildet die Einleitung zu einer bei Gotta erscheinenden Kleistbiographie der Reihe der Deutschen.

Kleist, in einem seiner letzten Briefe, spricht von seinem Leben als dem „allergnollsten“, das je ein Mensch geführt hat. Aber nicht dieses Qualvolle, nicht die unerbittliche Kette von Schicksalsverfolgungen, die er erlitt, könnte uns zu dem Versuch bestimmen, den Weg seines Lebens nachzugehen. Wenn dies nur ein „Fall“ wäre, der durch die Häufigkeit unglücklicher Umstände oder durch die Psychologie eines genialen Sonderlings interessant wird, so hätten wir keinen Grund, uns damit zu befassen. Unter dem Namen unserer Zeit krönt es von Entschleunigung, wie von heiligen, noch nicht an den Tag getretenen Wasser. Fast jeder von uns spürt etwas davon und läßt sich an den Gedanken, daß es in einer Stunde voll höchster Verantwortung nicht mehr auf das Gelingen, Entgehen, Selbstame ankommen kann: daß für uns keine anderen Mächte mehr gelten dürften, als die zu den wegweisenden Sternen. Was immer ein Dichter erfahren und gelangen hat — wir müssen ihm dank sein, wenn nicht der Ruf von ihm kommt, der uns hilft.

Nicht im Vorübergehen freilich offenbart sich aus der hilflosen Welt; sein Seins will erweisen sein. Stiller Welt voll hoher Ordnungen, Würdigen musikalische Einmaligkeit, der Andacht von Hölzern und einander stammend — sie könnten gerade dem am nächsten sein, der sie für entscheidend hält. Auch Kleist, dessen Werk hat, um ein Goetheches Wort zu gebrauchen, „mit gewaltiger Gegenwart andringt“ — auch er wird nur dem Willigen und alaudenden Dingen vernehmbar. Denn wie jede Wirkung, die es mit der Seele zu tun hat, beruht auch die der Dichtung auf dem Glauben, und Kleist hat für alle Dichter gesprochen, als er das Diktum schrieb: „Glaube ich, so bin ich auch, was für mich will; recht nach der Laut Gottes / Schreie ich und laute, und weis, Juchelern verfall ich so nicht.“

Wer während und abend die Kleistische Welt betritt, wird merkwürdige Entdeckungen darin machen.



Generaloberst v. Brauchitsch spricht zur deutschen Wehrmacht (Grafische-Postmann, Sonder-Multifotop.)



So behandelt Deutschland seine Gefangenen (Das Befehlsmittel eines abgebrannten englischen Bombers wurde verlegt. In einem Verhaftungstruckwagen brachte man den Engländer zuerst ins Lager. (P.R. Gensler, Atlantic, Sonder-Multifotop.))

**Orizon**

MUNDWASSER-KUGELN

reinigen und pflegen nicht nur gründlich, sondern desinfizieren wirksam und schützen vor Grippe, Hals- und Mandelentzündung.

AUCH JETZT ERHALTLICH

# Das Richtige finden ist schwer

Ein Liebesroman aus Rom Von Hans von Hülse

Gioanni Cavarelli reichte den Kleinen die Hand — doch seine Gebärde geriet nur bis zum Unselbsthaften, nicht bis zum Großväterlichen.

„Seht reizende Kinder“, sagte er. „Aber wie kommen sie hierher?“

Mit ihrer Mama, Adriana sich dort oben, und ich hoffe, du machst uns das Vergnügen, mit uns eine Tasse Tee zu trinken.“

„Wart, wie sonderbar das klingt, wenn du von uns“ spricht!“

„Ja, Babbo, davon wirst du dich gewöhnen müssen! Nachdem ich nun lebe, wart sei Dank, tausendmal Witwer geworden bin, beachtliche ich, nicht allzu lange mehr im ledigen Stande zu verharren.“

„Du wirst also wirklich... Adriana — heiraten?“ fragte Gioanni Cavarelli mit dieser gedämpften Stimme.

„Sich, Babbo, ich weiß so alles, was du sagen willst, du kannst mir wirklich nichts Neues mehr sagen. Die Familie mit dem Heiß wird im Grunde volleren und so weiter... Wie sie! — Schau, was du nicht kannst, das konnte das Schicksal. — Das Schicksal in Gehalt der Signora Valentina Verdrüß hat mir etwas Neues gesagt, das ich mir eigentlich längst selber hätte lassen können... Du wirst leben, wie Adriana sich in einem Jahr verändert hat — nicht wiedererkennen wirst du sie.“

„Nebrigens“ — Mario wechselte die Tonart — „die Maximi di Carrara haben keine Einlagen gefunden, wie ich heute hörte? Was dir nichts draus, ich weiß eine Anlage, wo sie die acta und auf das Doppelte trägt, überlass das nur mir! — Aber nun komm zu Adriana und benimm dich als das, was du gewesen bist, so lange ich dich kenne: als Gentleman!“

Gioanni Cavarelli schmiegt. Er hätte es nicht fertig gebracht, der neuen Vase, deren Unabänderlichkeit er genau spürte, auch nur mit dem leichten Wörtchen Beifall zu spenden. Aber es blieb wohl noch nicht, seine Zustimmung erklären, wenn er sich dort oben auf die Terrasse setzte und eine Tasse Tee trank? Das konnte er wohl mit dem nötigen inneren Vorbehalt tun? Zumal da er doch gerade jetzt, angesichts seines großartigen Angebotes, Mario keinesfalls reizen und verstimmen durfte? ...

Zusammen flogen sie die Stufen zur Terrasse empor.

Mario stellte den Papa vor, dann wie wenn Adriana eine Dame aus der feinsten römischen Gesellschaft wäre. Und er hörte mit einem aus dermaßen stolzen, Liebe und Triumph sonderbar gemischten Gefühle zu, wie der Babbo, der vor weiblicher Schönheit erhabenergemäß immer dahin schmolz, zu Adriana sagte:

„Ich freue mich, eine Bekanntschaft zu erneuern, die ich anknüpfen durfte, als Sie noch zu Klein waren, um mir diese Bekanntschaft wertvoll zu machen! Sie waren damals ein schönes Kind, aber selbst ein Frauenzimmer wie ich konnte nicht ahnen, in welcher Blüte sich die Knospe entfalten würde.“

Und damit — legt er sich hoch er Adriana klein und ritterlich an die Lippen. Und wer in diesem Augenblick in sein Herz hätte sehen können, der hätte mit Entsetzen gesehen, daß er selber alles Vermuten keineswegs an einen Jüngling von fünfzigjährig Prozent dachte, sondern von der un-

## Er wird Gegenstände von tragischer Art führen, die mit Leidenschaft erlitten, mit Heiligkeit und Tapferkeit überwunden werden, und während er noch Zuschauer zu sein glaubt bei einem großartigen Schauspiel, wird er erkennen, daß dies in Wahrheit Spiegelungen sind, mächtig an den Himmel geworfen, von Auseinandersetzungen, die er in der eigenen Brust trägt, ohne von ihnen zu wissen. Dann werden Mitleid und Reue, die er für ein fremdes Schicksal empfindet, sich ihm verwindeln in einem heiligen Gefühl von Gerechtigkeit und Hoffnung. Er wird ahnen, daß in diesem „allergnollsten Leben“ Entscheidungen ausgekämpft sind, die für uns alle mitgehen, und wird zuletzt auf ihren Träger blicken wie der Weiche auf den Geopferter seiner Tragödie. Denn wirklich in diesem Sinn war Kleist ein Versöhner seines Volkes mit den Göttern, und sein Leben läßt sich nur so erzählen, wie man eine Sage erzählt.“

Er wird Gegenstände von tragischer Art führen, die mit Leidenschaft erlitten, mit Heiligkeit und Tapferkeit überwunden werden, und während er noch Zuschauer zu sein glaubt bei einem großartigen Schauspiel, wird er erkennen, daß dies in Wahrheit Spiegelungen sind, mächtig an den Himmel geworfen, von Auseinandersetzungen, die er in der eigenen Brust trägt, ohne von ihnen zu wissen. Dann werden Mitleid und Reue, die er für ein fremdes Schicksal empfindet, sich ihm verwindeln in einem heiligen Gefühl von Gerechtigkeit und Hoffnung. Er wird ahnen, daß in diesem „allergnollsten Leben“ Entscheidungen ausgekämpft sind, die für uns alle mitgehen, und wird zuletzt auf ihren Träger blicken wie der Weiche auf den Geopferter seiner Tragödie. Denn wirklich in diesem Sinn war Kleist ein Versöhner seines Volkes mit den Göttern, und sein Leben läßt sich nur so erzählen, wie man eine Sage erzählt.“

Er wird Gegenstände von tragischer Art führen, die mit Leidenschaft erlitten, mit Heiligkeit und Tapferkeit überwunden werden, und während er noch Zuschauer zu sein glaubt bei einem großartigen Schauspiel, wird er erkennen, daß dies in Wahrheit Spiegelungen sind, mächtig an den Himmel geworfen, von Auseinandersetzungen, die er in der eigenen Brust trägt, ohne von ihnen zu wissen. Dann werden Mitleid und Reue, die er für ein fremdes Schicksal empfindet, sich ihm verwindeln in einem heiligen Gefühl von Gerechtigkeit und Hoffnung. Er wird ahnen, daß in diesem „allergnollsten Leben“ Entscheidungen ausgekämpft sind, die für uns alle mitgehen, und wird zuletzt auf ihren Träger blicken wie der Weiche auf den Geopferter seiner Tragödie. Denn wirklich in diesem Sinn war Kleist ein Versöhner seines Volkes mit den Göttern, und sein Leben läßt sich nur so erzählen, wie man eine Sage erzählt.“

# Wandkalender 1940

Für die ständigen Bezüher der NRZ liegt unserer heutigen Ausgabe der Wandkalender für das nächste Jahr bei.

## Blick auf Ludwigshafen

Abchied vom Mundheimer „Gohredl“-Wirt. Die Einsegnungshölzer des Friedrichs-Mundenheim vermaßen nur den kleinsten Teil der Trauerfeier zu lassen, die gekommen waren, um Abschied von dem überall sehr geliebten Wirt des Mundenheimer „Gohredl“, Philipp Gräß, zu nehmen. Neben dem Erlösbarkeit und einem befehlsmäßigen verordnete u. a. der Vizepräsident des Mundenheimer „Gohredl“-Wirt unter der Führung des Dirigenten Volkenbach die Feier u. a. mit Franz Schuberts „Sanctus“.

# Die tausendjährige Straße

der neue große Roman von Ernst Zahn, erscheint mit Beginn des neuen Jahres in der „Neuen Mannheimer Zeitung“.

Aber der Herr meinte sich. Er wies auf seine schlichte Kleidung hin, die ihm unwillkürlich erlaube, im eleganten Hause des reichen Commendaturs zu erscheinen, er wüßte nicht, weshalb, wenn in die Via Torre Argentina zu leben und sich umzusetzen — ein völlig unerträglicher Gedanke für der Amadeo!

Mit plötzlichem Entschluß winkte der dicke Wirt von der Piazza Navona eine vorüberrollende Droßkoffe heran, stützte den Freund einzuheizen, und befahl dem Kutscher — preha, prehissimo! — nach dem Gianicolo zu fahren.

Pietro Grassi erahnte sich in sein Schicksal; er hatte zweihundert Lire für seine Jugendhaft erhalten, allein, dafür, daß er seinen Namen in das Bürgerbuch gesetzt, es war nur recht und billig, wenn er für diese große Summe noch etwas leistete. Und er hatte seinen Freund Taddeole neulich offensichtlich erzählt und mußte das jetzt auszumachen trachten.

Zum dritten Male an diesem Nachmittag hielt ein Wagen vor dem Garenportal der Casa Cavarelli.

(Fortsetzung folgt)





